



Brustkrebs des Mannes (viriles Mammakarzinom)

Brustkrebs bei Männern ist selten. Er unterscheidet sich vom Brustkrebs der Frau. In Deutschland wird die Zahl der betroffenen Männer auf etwa 1 % aller Fälle von Brustkrebs geschätzt. Das mittlere Alter liegt zwischen 65 und 70 Jahren. Ein erhöhtes Risiko haben Männern mit Klinefelter-Syndrom und Männer aus Brustkrebs-Familien, vor allem bei Nachweis einer BRCA2 Mutation.

Das typische Krankheitszeichen ist ein schmerzloser Knoten in der Brust. Weitere Zeichen sind Veränderungen der Haut über dem Tumor und Veränderungen der Brustwarze. Das Allgemeinbefinden ist bei den meisten Patienten nicht beeinträchtigt. Notwendige Untersuchungen sind Mammographie, ggfs. Kernspintomographie, Ultraschall von Brust und Lymphknoten, und die gezielte Biopsie. Die Ergebnisse sind Grundlage der Behandlungsempfehlungen. Das endgültige Konzept wird gemeinsam mit dem Patienten festgelegt.

Wirksame Behandlungsverfahren sind Operation, Bestrahlung, Hormontherapie, Chemotherapie und gezielte Medikamente. Je früher der Brustkrebs erkannt wird, desto höher die Heilungschancen. An erster Stelle steht die Operation. Hierbei wird ein Erhalt des Brustmuskels angestrebt. Die Operation von Lymphknoten in der Achselhöhle wird heute mit Hilfe der Wächterlymphknoten-Technik schonend und so zurückhaltend wie möglich durchgeführt. Bestrahlung ergänzt die Operation.

Ziel der ergänzenden medikamentösen Behandlung ist die Verhinderung eines Rückfalls. Bei über 90 % der betroffenen Männer ist der Tumor empfindlich für Hormone. Deshalb gehört die Anti-Hormon Behandlung mit Tamoxifen zum Standard der Behandlung nach der Operation. Die Entscheidung über eine Chemotherapie und die Auswahl der Medikamente richten sich vor allem nach dem Tumorstadium, den Befunden der Pathologie, anderen Erkrankungen und dem Wunsch des Patienten.

Beim Nachweis von Fernmetastasen ist eine Heilung nur in Ausnahmefällen möglich. Im Vordergrund steht die Anti-Hormon-Behandlung. Chemotherapie ist auch beim fortgeschrittenen Brustkrebs des Mannes wirksam. Sie wird in Abhängigkeit vom Behandlungsziel, von der Vorgeschichte und unter sorgfältiger Abwägung von Nutzen und Risiken eingesetzt.

Die Nachsorge beginnt, sobald die Erstbehandlung abgeschlossen ist: Ziele der Nachsorge sind die frühzeitige Erkennung eines Rückfalls mit dem Ziel der Erhöhung der Heilungschance oder einer Verlängerung der Überlebenszeit, Erkennung von Nebenwirkungen der Behandlung, psychosoziale Betreuung und Vorsorge.